



Verluste im Lager vermeiden

Am Projekt **Netzwerk Vorratsschutz** nimmt die vogtländische Velaro als einer von sieben Betrieben teil. Bei einem Hoftag wurde gezeigt, was konkret in dem Unternehmen untersucht wird.

Für das Netzwerk Vorratsschutz (VSnet) testet die Velaro GmbH & Co. Biokorn KG im vogtländischen Oberlosa derzeit ein innovatives australisches Verfahren. An einem Silobehälter des auf die Lagerung von Biogetreide spezialisierten Unternehmens untersucht das Ingenieurbüro Frank Hertel Engineering aus Herne die gasdichte Abdichtung von Getreidelagern.

Kürzlich konnten sich Interessierte bei einem Hoftag über das Verfahren informieren und zudem die gesamte Betriebsanlage besichtigen, die 2018 gebaut wurde und 6.000 t Lagerkapazität bereithält. Die Mehrzahl der Gäste, die den Hoftag besuchten, wie auch der gastgebende Betrieb sind am VSnet-Projekt beteiligt.

Ohne chemische Mittel Insekten fernhalten

Bevorzugt für die Abdichtung älterer Lager gedacht, wird das Verfahren in Oberlosa an einem vergleichsweise neuen Behälter getestet. Das Silo wurde mit einer weißen Acrylbeschichtung ummantelt. „Wir untersuchen hier drei Schwerpunkte“, erklärt Frank Hertel. „Erstens: Wie kommt die Beschichtung mit dem hiesigen Klima, also auch mit Frösten zurecht? Zweitens: Was kann gegen die Taubildung im Silokopf getan werden? Tau, der durch die warme aufsteigende Luft entsteht, fördert in Verbindung mit Staub Schimmelbildung. Und drittens: Wie dicht ist der Behälter, wenn wir entweder Stickstoff oder Kohlendioxid einblasen oder dem Lager Sauerstoff entziehen?“

Um die Temperatur unter 20 °C und damit unter der Temperaturmarke zu halten, unter der sich Schädlinge nicht weiterentwickeln, stehen Aggregate bereit, mit denen Außenluft, auch gekühlt, in die Behälter eingeblasen werden kann. Ziel der Anwendungen sei es, ohne den Einsatz chemischer Mittel alle Stadien von Insekten, also Eier, Larven und adulte Tiere, im Inneren abzutöten. Das Verfahren sei, wenn es sich in Deutschland als praktikabel erweise, für die Lagerung von biologischem und konventionell erzeugtem Getreide gleichermaßen geeignet, so Hertel. „Geschätzt fünf bis acht Prozent der Getreidernte gehen der Wirtschaft durch Lagerverluste verloren“, sagt



Bernd Hommel vom Julius-Kühn-Institut, der das VSnet-Projekt leitet. Insekten, vor allem Käfer, Moten und Milben, Schimmelpilze, aber auch Nager und Vögel bedrohen die Ernte, wenn sie über längere Zeit gelagert werden muss. Um von außen nicht sichtbare Vorgänge wie die Schimmelbildung, hervorgerufen durch Taubildung

im Silokopf, aber auch durch Insektenbefall und damit einhergehendem Feuchtigkeitsanstieg, rechtzeitig zu erkennen, werde das Innere mit Messfühlern zur Temperaturüberwachung ausgestattet. Um Schädlinge zu bemerken, könne man die Lager mit Mikrofonen ausstatten, erklärt der Projektleiter.

Netzwerk Vorratsschutz

Am Projekt Netzwerk Vorratsschutz (VSnet) sind sieben Unternehmen der Landwirtschaft, des Agrarhandels und der Verarbeitung aus Sachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Bayern beteiligt. Neben der Velaro GmbH sind aus Sachsen der Landwirtschaftsbetrieb Michels, der Landwirtschaftsbetrieb Ackermann in Zwenkau und die Muldenthaler Ökoprodukte GmbH & Co. KG beteiligt. VSnet wird vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft gefördert und durch das Julius-Kühn-Institut fachlich begleitet. Ziel des Projektes ist es, Nachernteverluste zu reduzieren und die Abhängigkeit des Vorratsschutzes von chemischen Mitteln zu reduzieren. ■

Mehr Informationen unter: www.netzwerk-vorratsschutz.de



1 Koordinatorin Nadine Feuerbach, Projektleiter Bernd Hommel, Ingenieur Frank Hertel, Coach Dieter Heider und Rene Kolbe, Geschäftsführer der Pahren Agrar Kooperation Zeulenroda-Triebes, (v. l.) vor dem mit einer weißen Acrylschicht ummantelten Silobehälter (2. Behälter v. l.).

2 Velaro-Geschäftsführer Ulrich Strauß (l.) führt die Gäste durch die Anlage.

Das Überwachen des eingelagerten Getreides sei aber nur ein Teil des Projektes, so Hommel. Ziel ist es, zur Weiterentwicklung des integrierten Pflanzenschutzes und des Pflanzenschutzes im Ökologischen Landbau für den Sektor Vorratsschutz beizutragen. Grundlage hierfür bildet die EU-Rahmenrichtlinie zum Pflanzenschutz, konkret der den Vorratsschutz betreffende Teil, für die nach Umsetzung in nationales Recht Leitlinien erarbeitet wurden.

Praxistauglichkeit der Richtlinie prüfen

Diese wiederum will das Netzwerk auf ihre Praxistauglichkeit prüfen. Erprobte und während der drei Jahre erfolgreich praktizierte Maßnahmen des Vorratsschutzes will das Netzwerk möglichst vielen Unternehmen, die Getreide lagern, zugänglich machen. Auch zuständige Behörden auf Länderebene sollen in die Kommunikation der Erkenntnisse eingebunden werden.

Den Hoftag der Velaro GmbH nutzen die Teilnehmer auch zum Kennenlernen des Getreidelagers. Velaro-Geschäftsführer Ulrich Strauß führte durch die Anlage, die auch Ernteezeugnisse aus Sonderkulturen reinigt und trocknet. Dazu zählen unter anderem Hanfsamen und -blätter, Senfsaaten, Lein, Leindotter oder Rotklee-Saatgut.

SILVIA KÖLBEL